



Philipps-Universität Marburg
Institut für Schulpädagogik

Forschungsprojekt (Pilotprojekt)
**„Entwicklung der Diagnosekompetenz in der ersten Phase
der hessischen Lehrerbildung“**

PD Dr. Wilfried Hansmann



**Bildungsland
Hessen**

A. Allgemeine Angaben zum Vorhaben:

1. Titel / Thema des Forschungsprojektes:

Entwicklung der Diagnosekompetenz in der ersten Phase der hessischen Lehrerbildung – Eine Längsschnittstudie zur Professionalität und Professionalisierung von Studierenden des Lehramts an Gymnasien

2. Art des Vorhabens:

Grundlagenforschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg (Institut für Schulpädagogik) – Förderung: Hessisches Kultusministerium

3. Assoziiertes Forschernetz:

- Dr. Ulla Brandhove / Prof. Dr. Uwe Hericks / Dr. Angela Schmidt-Bernhardt (Institut für Schulpädagogik - Universität Marburg)
- Heidemarie Holland-Pinter (Zentrum für Lehrerbildung der Philipps-Universität Marburg)
- Werner Bauch / Dr. Peter Chroust (AfL - Evaluation)
- Prof. Dr. Una Dirks (Universität Hildesheim - Wissenschaftliche Begleitung und Beratung)

4. Laufzeit: 01.02.2010 - 31.12.2011 / Volumen: 77.080 €

B. Beschreibung der Forschungsinhalte

- Ausgehend von der als Bildungsstandard fixierten Diagnosekompetenz (Umsetzungsverordnung des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes) soll ein theoretisch und empirisch fundiertes Testmodell entwickelt werden, das sich für die Evaluation von Kompetenzzuwächsen und die Entwicklung gezielter Fördermaßnahmen eignet.
- Mithilfe von Fallvignetten (video-/audiografierten Unterrichtsmitschnitten) soll die Messung der pädagogischen Diagnosekompetenz ermöglicht und in Verbindung mit Leistungs-Portfolios Steuerungswissen für die Optimierung der Lehreraus- und -fortbildung gewonnen werden.

C. Fragestellungen

- Über welche pädagogischen und fachdidaktischen Diagnosekompetenzen verfügen die Adressaten der ersten Lehrerbildungsphase?
- Wie erwerben und wenden sie die für professionelle Diagnosen erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen über pädagogisch und fachlich relevante Kontexte, Prozesse und Wirkungen an?
- Welche Rolle spielt dabei förderdiagnostisches Feedback?
- Welche kompetenzsteigernden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen können aus der formativen und summativen Evaluation abgeleitet werden?

D. Vorgehen

- Die mehrmethodische Längsschnittstudie findet im Zeitraum vom 01.01.2010 bis 31.12.2011 statt. Untersucht wird eine definierte Personengruppe (Ausbildungskohorte) zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihrer Ausbildung:
 - als Studierende des Lehramts zu Beginn des Studiums (SoSe 2010),
 - nach dem zweiten Semester und der Absolvierung des ersten Schulpraktikums (SPS I) am Ende des Wintersemesters 2010/2011 und schließlich
 - nach Absolvierung des dritten Semesters und der Schulpraktischen Studien (SPS II) am Ende des Sommersemesters 2011.
- Als Kontrollgruppen fungieren in allen drei Untersuchungsabschnitten Studierende, die keine Kenntnisse in Diagnostik erwerben.

E. Erwartete Ergebnisse

- Ein zentraler Erkenntnisgewinn soll in der theoretischen und empirischen Fundierung des Diagnosekompetenz-Test-Modells bestehen, das sowohl allgemeine pädagogische als auch fachspezifische Anforderungsstrukturen berücksichtigt.
- Mithilfe des Modells soll zudem die methodisch kontrollierte Abgrenzung professioneller von weniger professionellen Diagnosekompetenzen ermöglicht sowie die theoretische Inkonsistenz und unscharfe Bereichsabgrenzung psychometrischer und kognitionspsychologischer Kompetenz-Test-Modelle überwunden werden.
- Erwartet wird desweiteren:
 - eine Steigerung der Ausbildungsqualität im Bereich der Diagnosekompetenz,
 - Eine Erleichterung der Übergänge für die Adressaten der einzelnen Bildungsphasen.